

rend der fast 400 Jahre andauernden lateinischen (erst fränkischen, am Ende venezianischen) Herrschaft hat man sich bisher vergleichsweise selten beschäftigt, und ein Teil der Publikationen zu diesen Themen erschien Mitte der neunziger Jahre an vergleichsweise entlegener und für den des Neugriechischen nicht mächtigen Historiker auch unzugänglicher Stelle in Nikosia/Zypern. Beim hier anzuzeigenden Sammelband handelt es sich um ein Werk, in dem sechs profilierte Vertreter der mediävistischen „Zypernforschung“ für die Zeit bis zur erzwungenen Abtretung eines Teils der zu einem Königreich der fränkischen Lusignan gewordenen Insel an die Genuesen in sechs Beiträgen, die sich erfreulicherweise aufeinander beziehen, einen Eindruck vermitteln von den verschiedenen Facetten sozialer, rechtlicher, wirtschaftlicher und religiös-kirchlicher Realität sowie vom kulturellen Leben im Kreuzfahrerkönigreich Zypern, soweit sich diese aus der schriftlichen, keineswegs auf literarische Zeugnisse beschränkten Überlieferung und aus den auf uns gekommenen Kunstwerken rekonstruieren lassen. Alle Autoren äußern sich ausnahmslos zu Themen, für die sie durch frühere Publikationen bereits besonders ausgewiesen sind. Teilweise handelt es sich bei den Artikeln auch um überarbeitete, teils auch in englischer Übersetzung einem größeren wissenschaftlichen Publikum zugängliche Kurzfassungen von bereits an anderer Stelle veröffentlichten Beiträgen. So beschäftigen sich die Beiträge von Angel NICOLAOU-KONNARI, Greeks (S. 13–62), und Peter W. EDBURY, Franks (S. 63–101), mit den beiden Gruppen der zyprischen Gesellschaft – der einheimischen griechischen Bevölkerungsmehrheit und der lateinischen seit der Gründung des Kreuzfahrerkönigreichs im Jahre 1192 vom syrischen Festland und aus Europa und der Levante zugewanderten lateinischen Bevölkerung, die zwar eine Minderheit war, aber doch die politische und wirtschaftliche Elite stellte. – Mit der Organisation des Wirtschaftslebens, nicht zuletzt der Außenhandelsbeziehungen mit Europa und der gesamten Levante, auch mit den Auswirkungen der ökonomischen auf die städtische Entwicklung befaßt sich der Artikel von Nicholas COUREAS, Economy (S. 103–156). – Chris SCHABEL, Religion (S. 157–218), behandelt die Entwicklung des religiösen Lebens unter den auf der Insel lebenden griechischen und lateinischen Christen ebenso wie unter den anderen dort zumindest zeitweilig lebenden Christen und unter den auf der Insel tolerierten Nichtchristen (Juden und Muslime); er gibt einen kurzen Einblick in die auf der Insel geführten theologischen Kontroversen zwischen Griechen und Lateinern, in die Stellung des griechischen und des lateinischen Klerus und in die Organisation der Kirche im Königreich Zypern, für die die Bulla Cypria Alexanders IV. vom Jahre 1260 von besonderer Wichtigkeit wurde. – Gilles GRIVAUD, Literature (S. 219–284), verdanken wir Ausführungen zum Thema Schriftlichkeit und Schriftkultur in Verbindung mit einer höchst nützlichen Quellenkunde, die einen Überblick über die auf Zypern im Spannungsfeld zwischen griechischer und lateinischer Tradition im Laufe des 13. und 14. Jh. entstandene, außerordentlich vielfältige schriftliche Überlieferung vermittelt, die reich ist an Rechtsaufzeichnungen, juristischen und philosophischen Traktaten, Geschichtswerken in altfranzösischer und griechischer Sprache sowie an geistlicher und weltlicher Literatur im engeren Sinne. – Den Abschluß bildet der Beitrag von Annemarie Weyl CARR über die bildenden Künste, die sich ähnlich wie die Literatur im Spannungsfeld zwischen griechisch-byzanti-